

Berichtigung.

Nach den Ausführungen Herrn Prof. Ascherson's in der Abhandlung „Zur Synonymie der *Eurotia ceratoides* (L.) C. A. M. und einiger egyptischer Paronychien“ (Oesterr. botan. Zeitschr., Jahrg. 1889, Nr. 3 ff.) gehört *Polycarpon Arabicum* Boiss. zum wahren *Polycarpon succulentum* (Del.) J. Gay, während die von Boissier für *Polycarpon succulentum* gehaltene Pflanze (Fl. Or., Tom. I, p. 736) nichts weiter als *Robbairia prostrata* (Del. sub *Alsine*) Boiss. darstellt. Der Autor der letzteren ist Delile, nicht Forskahl! — Die Forskahl'sche *Alsine prostrata* ist gleich *Polycarpaea Memphitica* Del. und hat jetzt, als zu *Polycarpon* gerechnet, *Polycarpon prostratum* (Forsk.) Aschers. et Schweinf. zu heissen. Ferner ist der Autor von *Polycarpon succulentum* J. Gay, nicht Webb, dessen Pflanze zu *P. tetraphyllum* L. fil. β . *intermedium* Gay gehört. — Nach Herrn Prof. Pax's neuesten Untersuchungen kann die Gattung *Robbairia* nicht aufrecht erhalten werden, er vereinigt sie mit *Polycarpaea* und bezeichnet die einzige Art als *Polycarpaea prostrata* (Del.) Decsn.; vergl. Pax in Engl. Jahrb., XVII (1893), S. 592. Zu den jüngeren Synonymen der *Robbairia* gehört auch „*Polycarpon prostratum* (Forsk.) Pax“ [richtiger *Polycarpon prostratum* (Del.) Pax!], non Aschers. et Schweinf.; vergl. hierzu Ascherson, l. c. und Pax in Engler et Prantl, Natürl. Pflanzenfam., III, Bd. 1, S. 87.

Die in meiner Aufzählung angeführte und in der Philisterebene besonders auch bei Jaffa häufige Pflanze, welche genau der Boissier'schen (und Post'schen) Beschreibung von *Polycarpon Arabicum* Boiss. entspricht, hat also *Polycarpon succulentum* (Del.) J. Gay zu heissen, als welche sie von Post, allerdings seiner Beschreibung widersprechend, bereits richtig von dort aufgeführt wird, und die von Post für *P. Arabicum* Boiss. angeführten Plätze gehören ebenfalls zur gleichen Pflanze: *P. succulentum* (Del.) J. Gay (Syn.: *P. Arabicum* Boiss.).

* * *

Seite 560, Zeile 4 von unten lies var. *macranthum*, statt *micranthum*.

Neue Rosen- und *Rubus*-Formen aus Niederösterreich.

Von

Dr. August v. Hayek.

(Eingelaufen am 3. November 1898.)

1. *Rosa spinosissima* L. var. *Medelingensis* mihi. Niedriger, reichlich bestachelter Strauch. Stacheln pfriemlich und borstenförmig, durchwegs schlank und dünn. Blättchen zu 7—9, etwas genähert, mittelgross, oval, stumpf, kahl und drüsenlos, mit breiter, ziemlich tiefer, durchwegs gedoppelter

Serratur. Nebenblätter breit, am Rande etwas drüsig, mit fast blattartigen, aufrecht abstehenden, gesägten Oehrchen. Blattstiel kahl, mit feinen Stachelchen und spärlichen Stieldrüsen besetzt. Blütenstiele einzeln, deckblattlos, 3—4 cm lang, aufrecht, reichlich lang drüsenborstig. Receptakel kugelig, kahl. Kelchzipfel ganzrandig mit schmal ausgezogener Spitze, kürzer als die geöffnete Blumenkrone, am Rücken kahl, nach dem Verblühen aufrecht. Blumenkrone klein, gelblichweiss. Griffel dicht wollig, Discus verschwindend.

In einer Hecke am Eichkogel bei Mödling.

Diese Rose ist durch die gedoppelte Serratur, die lang und dicht stieldrüsigen Blütenstiele und im Gegensatz hiezu kahlen Receptakel sehr auffallend und durch diese Merkmale von allen anderen Formen der *R. spinosissima* verschieden. *R. glandulosa* All., die auch doppelt gesägte Blättchen hat, hat wehrlose Zweige, längliche Receptakel und drüsig doppelt gesägte Blättchen, während unsere Form in der Serratur nur äusserst vereinzelt drüsentragende Zähnchen aufweist.

2. *Rosa canina* L. (*dumalis*) var. *calliantha* mihi. Mittelgrosser Strauch mit derber Bestachelung. Stacheln an den Aesten mit breit aufsitzender Basis, abwärts gekrümmt, derb, graubraun, an den Zweigen zarter, gleichgestaltet. Blättchen zu 7, oval, gegen die Basis etwas zugerundet, spitzlich bis spitz, die untersten klein, die oberen mittelgross bis gross, das Endblättchen und das oberste Blättchenpaar am grössten, alle kahl und drüsenlos, unterseits blaugrün, mit ziemlich scharf hervortretenden Mittel- und Seitennerven. Sägezähne mässig tief eingeschnitten, spitz, etwas divergirend, unregelmässig drüsig gedoppelt. Blattstiele bestachelt und spärlich drüsig. Nebenblättchen schmal, kahl, am Rande mässig drüsig, mit lanzettlichen aufrechten Oehrchen. Nebenblätter, Blattstiele und Blattnerven braunroth überlaufen. Blütenstiele kahl und drüsenlos, ca. 1 cm lang, einzeln oder zu 3—4 an der Spitze der Zweige, von ovalen, zugespitzten, drüsenlosen Deckblättern gestützt. Kelchzipfel fiederspaltig, kurz, drüsenlos, aussen kahl, nach der Blüthe herabgeschlagen. Receptakel eikugelig, kahl. Blumenkrone mittelgross, schön rosenroth. Griffel wollig.

Bisamberg bei Wien.

Diese schöne Rose steht offenbar der *R. rubelliflora* Rip. am nächsten. Diese unterscheidet sich aber durch viel kleinere Blättchen mit weniger reichlich gedoppelter, zusammenneigender Serratur, reichlicher drüsige, beflaumte Blattstiele und fast kahle Griffel (nach Exemplaren von Déséglise im Herbare Kerner). *Rosa spuria* hat ellipsoidische Receptakel, reichlicher drüsige Blattstiele, *Rosa oenophora* J. B. Kell. kleinere Blättchen mit fast drüsenloser gedoppelter Serratur. Von allen diesen Formen ist *R. calliantha* überdies durch einen ganz anderen, mehr an *R. dumalis* erinnernden Habitus verschieden.

3. *Rosa canina* L. (*dumalis*) var. *rubiginosiformis* mihi. Ziemlich niedriger, armstacheliger Strauch mit kurzen Zweigen. Stacheln an Aesten und Zweigen spärlich, klein, mässig gebogen. Blättchen meist zu 5, mittelgross, breit elliptisch bis kreisrundlich, stumpf, meist längs des Mittelnerven zusammengefaltet, völlig kahl und drüsenlos, oben dunkelgrün,

unten blasser grün und leicht röthlichgelb überlaufen, fast sitzend. Sägezähne lanzettlich, kurz, 1—2mal gedoppelt, mit kleinen, in eine stiellose Drüse endigenden Sägezähnen. Blattstiele kahl, spärlich bestachelt, ziemlich reichlich drüsig. Nebenblättchen schmal, mit lanzettlichen, gerade vorgestreckten Oehrchen, ringsum reichlich drüsig gezähnelte. Blütenstiele einzeln, mässig lang, kahl und glatt, deckblattlos oder von ovalen, kahlen, an der Spitze etwas drüsig gezähnelten, roth überlaufenen Deckblättern gestützt. Receptakel kugelig, Kelchzipfel aussen kahl, fiederspaltig, am Rande spärlich drüsig, nach der Blüthe zurückgeschlagen, kürzer als die tief rosen- bis purpurrothe, mittelgrosse Blumenkrone. Griffel mässig behaart, Discus fast eben.

Bisamberg bei Wien.

Diese prachtvolle Rose macht beim ersten Anblick den Eindruck, als ob man es mit einer *Rosa rubiginosa* oder selbst *Gallica*, aber gewiss nicht mit einer Form der *R. canina* zu thun hätte. Die kahlen und drüsenlosen Blättchen und Blütenstiele weisen sie aber unbedingt in diese Gruppe, von deren Formen ihr *Rosa medioxima* Déségl. entschieden am nächsten steht, sich aber durch derbere Bestachelung, befüumte und spärlicher drüsig Blattstiele und eiförmige Receptakel unterscheidet. *Rosa rubelliflora* Rip., die mit unserer Form auch eine entfernte Aehnlichkeit besitzt, ist durch kleinere, unregelmässig gesägte, meist spitzere Blättchen, ebenfalls befüumte Blattstiele, erhabenen Discus und ellipsoidische Scheinfrüchte verschieden.

4. *Rubus tenellus* nov. spec. Schössling niedrig bogig, zart, rundlich, mit mässig zahlreichen, zarten, an der Basis etwas verbreiterten, leicht geneigten, gleich grossen Stacheln bewehrt, kahl, unbereift und mit sehr vereinzelten, schwer auffindbaren Stieldrüsen besetzt. Nebenblätter fädlich. Blätter des Schösslings dreizählig, die Blättchen derselben eiförmig, zugespitzt, an der Basis zusammengezogen, kaum herzförmig, scharf einfach gesägt, oberseits spärlich angedrückt behaart, unterseits heller, fast kahl. Blätter der Blütenzweige denen des Schösslings ähnlich, doch reichlicher behaart. Stacheln der Blütenzweige pfriemlich, die unteren gebogen, die oberen gerade. Blütenstand zusammengezogen, durchblättert, sehr armbüthig, spärlich behaart und mit wenigen zarten, ziemlich langen Stieldrüsen besetzt. Kelchzipfel graufilzig, nach der Blüthezeit zurückgeschlagen. Blumenkrone röthlich. Staubgefässe kaum so hoch als die grünen Griffel.

In einem Holzschlage am Heuberg bei Dornbach.

Diese auffallend zarte, armdrüsig Form wäre nach ihren Merkmalen in die Rotte der *Euadenophori*, in die Nähe von *R. stiriacus* Hal. und *R. epipsilos* Focke zu weisen. Andererseits besteht aber auch eine Aehnlichkeit mit *R. pseudopsis* Gremli, von dem sie besonders durch die fädlichen Nebenblätter und die auffallende Zartheit aller Theile verschieden ist. Ich wage es nicht, diesen merkwürdigen *Rubus* irgend einer Gruppe zuzuweisen, umso mehr, als es sich meines Erachtens wahrscheinlich um eine hybride Form handelt, an der, trotz der fädlichen Nebenblätter, vielleicht doch *R. caesi* L. theilhaftig ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Hayek August von

Artikel/Article: [Neue Rosen- und Rubus- Formen aus Niederösterreich. 653-655](#)

